

Erläuterungen

Zentrale Idee ist es, einen Campus zu schaffen, der über eine gemeinsame Mitte beide Gymnasien miteinander verbindet und sich zu der Grünfläche im Süden öffnet. Die Gebäude werden an die nördliche Grundstücksgrenze gerückt, um zwischen den Gebäuden und dem Grünzug einen spannenden Freiraum aufzuspannen. Es entstehen eine attraktive Vorzone und ein Schulhof mit besonderen Aufenthaltsqualitäten.

Zwischen den Bauwerken der Bundesagentur für Arbeit und der Schultheißstraße wird ein spannendes Ensemble entwickelt. Es besteht aus dem denkmalgeschützten Neuen Gymnasium Nürnberg, dem Neubau des Martin-Behaim-Gymnasiums und einem langgestreckten, verbindenden Bauwerk, das die gemeinsam genutzten Programmbausteine aufnimmt. Das Ensemble besitzt die nötige Präsenz im Stadtraum und integriert das Denkmal auf behutsame Weise. Eine langgestreckte Arkade ist nach Süden hin geöffnet. Sie verbindet auf selbstverständliche Weise die Schulen mit den Gemeinschaftseinrichtungen. Der Baukörper des MBG formuliert eine städtebauliche Kante und schließt das Ensemble nach Westen.

Die Grünfläche im Süden entlang der Schultheißallee führt zu einem geschützten und abwechslungsreichen Freiraum mit besonderen Aufenthaltsqualitäten. Der Baumbestand kann weitgehend erhalten werden. Der Fischbach wird weiter renaturiert und in die Grünfläche integriert, ein Einlaufbauwerk markiert den Übergang zum unterirdischen Verlauf. Die Einbindung der Freiflächen stärkt die Adressbildung, den Lärmschutz und erhöht die Aufenthaltsqualitäten. Der Rückbau der Weddingstraße führt zu einer guten Anbindung des NGN.

Die Entscheidung, die Spielfelder auf den Sporthallen anzuordnen eröffnet einen großen Handlungsspielraum. Der langgestreckte Baukörper zeigt eine geringe Höhenentwicklung, die das Denkmal sensibel ergänzt und zu einer rhythmischen Abfolge des Ensembles führt. Der Campus zeichnet sich durch eine klare Haltung aus: zwei Hochpunkte markieren die beiden Schulen, die durch ein weit ausladendes Dach verbunden werden. Es entsteht eine architektonisch, funktionale Gesamtheit.

Das Raumkonzept für den Neubau des MGB bietet beste Voraussetzungen zur Umsetzung zeitgenössischer pädagogischer Konzepte. Es entstehen ablesbare Departments und eine gute Orientierung. Die Flügel gleichen einem Zweibund mit einer multifunktional nutzbaren Zwischenzone. Die Struktur bietet Raum zur Einrichtung offener Lerneinheiten. Der Grundrisszuschnitt lässt alle geplanten Nutzungsszenarien zu.

Ein flacher Baukörper ergänzt das kompakte Schulhaus. Unter dem aufgeständerten Dach mit den Sportplätzen befinden sich die gemeinsamen Bereiche von Sport, Mensa und Beratung. Die überdachte Vorzone ist Entree und Schulhof, eine geschützte kommunikative Zone, die den Schulalltag nachhaltig prägen wird.

Die Nutzungen innerhalb des Schulhauses gliedern sich wie folgt:

Lernbereich I im 2. und 3. OG, Lernbereich II im 4. OG mit Schulgarten und Sternwarte, Lernbereich III mit unmittelbarer Verbindung zur Aula und dem Ganztagsraum im EG, Lernbereich IV im 1. OG direkt über dem Ganztagsraum, Verwaltung und Lehrer eigener Flügel im 1. OG eingangsnah.

Die Gliederung des Hauses sowie die interne Erschließung bieten eine gute Orientierung und kurze Wege. Die Struktur bietet beste Voraussetzungen für eine

Neubau Martin-Behaim-Gymnasium, Nürnberg
8029

flexible Raumgestaltung zur Umsetzung aktueller und zukünftiger pädagogischer Konzepte. Die differenzierten Anforderungen an die einzelnen Fachdepartments lassen sich auf Basis der robusten Grundstruktur gut erfüllen. Weiterhin kann das Theater oder alternativ der große Musiksaal zur Aula hin geöffnet werden. Die Bibliothek / Mediathek liegt attraktiv für alle Schüler direkt am Eingangsbereich und ist von außen einsehbar. Die Eingangs-/ Pausenhalle / Aula, ist zentral gelegen, von oben belichtet, differenziert bespielbar und schnell umrüstbar.

Die gemeinsam genutzten Einrichtungen sind zentral zwischen den Schulgebäuden unter einem großen Dach gelegen: das Beratungszentrum, zwei getrennte Mensen mit attraktiven Außenbereichen zum Grünzug bzw. zur ehem. Weddingsstraße / NGN und die Sporthallen (3+3+1). Sie können räumlich getrennt werden und sind gut für den Vereinssport geeignet. Kurze Wege führen zu den Außensportanlagen mit umlaufendem Ballfangzaun, einer Rampe zu den Geräteräumen, und einer kurzen Verbindung zur Umkleideebene. Sie sind in drei Bereiche gegliedert: die Laufbahnen im Norden der Hallen, die Spielfelder auf dem Dach sowie das Beachvolleyballfeld in der grünen Vorzone, Ein Spielfeld von 28 x 60 Meter kann frei in einzelne Spielfelder unterteilt werden kann. Die Spielfelder sind von außen frei zugänglich.

Die geradlinige Architektur kontrastiert in spannender Weise mit den freien Formen der Außenanlagen. Von Westen nach Osten verbindet eine überdachte Vorzone die einzelnen Bausteine miteinander. Der Schulhof entwickelt sich wie eine großzügige Außenterrasse nach Süden zum Grünraum entlang des Fischbachs. Der Schulhof zeigt eine spannende Raumfolge, die unterschiedliche Spiel-, Sport- und Rückzugsangebote schafft. Neben den gut begehbaren und berollbaren Flächen aus Betonwerksstein bieten Sand, Rasen und EPDM-Flächen eine materielle Vielfalt für die unterschiedlichen Ansprüche. Bankelemente im lichten Schatten freistehender Gehölze erzeugen qualitative hochwertige Aufenthaltsmöglichkeiten. Gleichzeitig dient der Grünraum als Puffer zur Schultheißstraße.

Der Fischbach wird renaturiert, der Baumbestand wird weitgehend erhalten. Ziel ist es, durch die vorgeschlagenen landschaftsarchitektonischen Interventionen einen Standort zu schaffen, der durch ein differenziertes Angebot zu einer vielseitigen Lern- und Spiellandschaft mit integrierten Kletter- und Spielmöglichkeiten wird und dem zeitgenössischen Bedarf an aktivierendem Freiraum gerecht wird. Der Anteil versiegelter Flächen wird auf ein Minimum reduziert. Die überdachten Fahrradstellplätze sind in dem Bereich vor den Sporthallen vorgesehen.

Die kompakten, gut strukturierten Baukörper bieten beste Voraussetzung für einen geringen Energie- und Ressourcenverbrauch und eine langfristige Nachhaltigkeit. Die energetischen Standards der Stadt Nürnberg werden eingehalten, der Passivhausstandard wird angestrebt.

Das Haus erhält eine mechanische Be- und Entlüftung mit einer effizienten Wärmerückgewinnung. Die Technikflächen werden in die Baukörper integriert.

Um die Brandschutzvorschriften zu erfüllen, wird das Schulgebäude in einzelne Nutzungsabschnitte gegliedert. Die Fluchtweglängen werden eingehalten. Kleinere Abweichungen können durch eine flächendeckende BMA kompensiert werden.

Die Gebäude werden barrierefrei ausgebildet.